

Inhaltsverzeichnis

DISPUTATION UND ZANK I

Religionsstreitigkeiten im 16. Jahrhundert 3

TEIL I: STREITSCHRIFT UND RELIGIONSPOLEMIK

I.	Deutschsprachige Streitschriften im Dienste der Religionspolemik	27
1.	Zwischen sachlicher Disputationskunst und derber Verunglimpfung: Versuch einer Physiognomie des religionspolemischen Schrifttums	28
2.	Streitschriftenwechsel und ihre Protagonisten	45
3.	Das problematische Fundament der religiösen Polemik: Bekehrung statt Überzeugung	56
II.	Religionsstreitigkeiten: Streiten gegen den Unglauben	61
1.	Was ist der Zweck der Zweckformen? Methodische Vorüberlegungen	61
2.	Der Streit zwischen Luther und Emser: Reformatorische Sprachgewalt gegen altgläubige Gelehrsamkeit	66
a.	Luthers <i>Adelsschrift</i> von 1520, ein reformatorischer Keil in die Einheit von Glauben und Kirche	66
b.	Emserns Versuch, die Disputation für die Volkssprache dienstbar zu machen	68
c.	Gezielte Reduzierung des Streits auf Invektiven und Anschuldigungen	76
d.	Vom Religionsstreit zum Wortkampf	81
e.	Verachtung, Bildungsdemonstration und Humanismus im Dienste antilutherischer Religionspolemik	84

f. <i>Militia Christi</i> im Dienste der reformatorischen Agitation	88
g. Die Kapitulation vor dem derben Deutsch Luthers	93
h. Der Triumph flexibler Streittechniken und -führung über Disputatorik und den Ketzervorwurf	98
3. Der Streit zwischen Friedrich Staphylus und Jacob Andreae: Annäherung des Deutschen an das Lateinische in der Religionspolemik	101
a. Die Konversion von Friedrich Staphylus: eine Niederlage führender Lutheraner	101
b. Evangelische Rhetorik gegen katholische Ketzepolemik	107
c. Die Volkssprache als Garantie für lutherische Dominanz im Religionsstreit?	116
d. Staphylus' <i>Gegenbericht</i> : gegen Andreae gerichtet, aber nicht gegen die Volkssprache	119
e. Christlicher Grobianismus statt christlicher Milde	122
f. Der Versuch, zwischen Schmähung und Kontroverstheologie zu trennen	124
g. Zwischen Seelsorge und Schlachtfeld	129
h. Bedeutungszunahme des Deutschen und Ausformulierung der konfessionellen Differenz	132
4. Der Streit um das Prager Bild – Frühorthodoxe Wehrhaftigkeit gegen jesuitische Aggressivität	134
a. Appelle und Argumente gegen den politischen Einfluß der Jesuiten	134
b. Emblematik und Seelsorge im Dienste gegenreformatorischer Religionspolemik	140
c. Zwei Streittechniken – ein Ziel: Autoritätsdemonstration und Personalisierung als Techniken der Polarisierung	152
d. Triumph-Gesten zur Stärkung des katholischen Gruppen- bewußtseins	158
e. Positionierung mittels Streitbeendigung	167
5. Der Streit um die Meinungsführer des Münsterlandes	173
a. Glaubenspropaganda calvinistisch: Häusliche Exerzitien, Religionspolemik und Traditionsbildung	173
b. Appelle an das westfälische Traditionsbewußtsein gegen den Calvinismus	177
c. Ein kontroverstheologisches Handbuch als Schlußschrift eines Streits?	182

TEIL II: INTENTION UND WIRKUNG DER RELIGIONSPOLEMIK

I.	Die Leser der religionspolemischen Streitschriften: Multiplikatoren der konfessionellen Differenz	187
II.	Dimensionen des Streitens	194
	1. Die theologische Dimension: Grundlage und Voraussetzung des religionspolemischen Schrifttums	194
	2. Die politische Dimension: Propaganda für ein Fürstenhaus als Nebeneffekt der Religionspolemik	199
	3. Die autoritative Dimension: Orientierungshilfen in der Flut der religionspolemischen Schriften	203
	4. Die triumphale Dimension: Demonstration katholischer Überlegenheit über die reformatorischen Kirchen	207
	5. Die sprachliche Dimension: Die Herausbildung der oberdeutschen Literatursprache als Folge der Religionspolemik	209
III.	Religionspolemik und die ‚kollektivierende Wirkung des Streitens‘	213

TEIL III: MEDIEN DER GLAUBENSPROPAGANDA

Polemik in anderen Medien der *propagatio fidei*:

	Seelsorge, Psychagogik, jesuitischer Humanismus	225
I.	Konversionsberichte: Streitschriften zwischen Bekenntnisdrang und kontroverstheologischer Sachlichkeit	226
II.	Die Streitschrift eine überarbeitete Predigt, die Predigt ein Streitschriftenexzerpt?	232
III.	Katechetische Schriften: Vielfalt und Anschaulichkeit für Laien und Geistliche	237
IV.	Am Rande der Religionspolemik: Lieder und Gebete zwischen Psychagogik und Erbauung	251
	1. Das geistliche Lied im Spannungsfeld zwischen polemischer Kontrafaktur und literarischem Traditionalismus	252

2.	Gottes Liebe und die Macht des Gebets: Festigung und Pflege des Konfessionsbewußtseins	268
V.	Jesuitischer Humanismus statt gegenreformatorischer Agitation: Die Vertreibung der Religionspolemik von der Bühne des späten 16. Jahrhunderts	271
1.	Agonistik statt Polemik	273
2.	Mißverständliche Rezeptionsangebote im Jesuitentheater für volkssprachige Laien	277
3.	Streitschriften, unzeitgemäße Medien bei der Invention von Dramen	281
DISPUTATION UND ZANK II		
	Drei Anmerkungen zum Fortgang der Religionsstreitigkeiten im 17. Jahrhundert	287
1.	Das Reformationsjubiläum 1617: Konfessionsstreitigkeiten und die Ausdifferenzierung der Konfessionskultur	287
2.	Überregionalität als Prinzip: Streitschriften in katholischen Pfarrbibliotheken des 17. Jahrhunderts, das Beispiel Milte	290
3.	Jacob Masens <i>Religionsstreit</i> von 1657: Reunionsbemühungen mittels konfessioneller Polemik?	294
	Literaturverzeichnis	301
1.	Bibeln	301
2.	Nachschlagewerke und Hilfsmittel	301
3.	Quellen	302
4.	Forschungsliteratur	311
	Personenregister	326